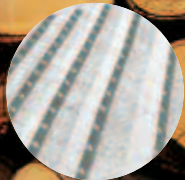




In der Schweiz wächst die Energie auf den Bäumen. Sie wird noch viel zu wenig genutzt. Jetzt machen Solarspar Mitglieder die Ernte der CO₂ freien Energie möglich. **Seite 2**



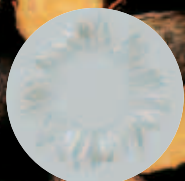
Urs Lachenmeier schützt schon aus Geschäftsinteresse die Natur. Der Segellehrer hat auch den Kirchenverwaltungsrat von Murg vom Sinn des Energiesparens überzeugt. **Seite 4**



Ein neuer Wein feiert die Solarenergie. Die ersten Flaschen der Sorte Solaris sind abgefüllt. Mehr über diese und andere spannende Arten von Energie auf **Seite 5**



Die Geschäftsleitung kann für das abgelaufene Jahr einen Gewinn an Mitgliedern und Kapital vermelden. Und die Perspektiven präsentieren sich weiterhin erfreulich. **Seite 6**



An der Mitgliederversammlung am 17. Juni 2006 können Sie zuschauen, wie aus Abfall Energie entsteht. Melden Sie sich zum Besuch des Biomassenkraftwerks in Pratteln an. Wir freuen uns auf Sie.





In der Schweiz wächst die Energie im Wald

Der Schweizer Wald wächst. Jedes Jahr wird er um die Fläche des Thunersees grösser. Der Schweizer Wald altert. Er wird zu wenig genutzt. Das könnte sich bald ändern.

Zwar werden pro Jahr rund 5 Millionen m³ Holz verbraucht, das ist aber nur etwa die Hälfte des Zuwachses. Die harte Arbeit im Wald ist gefährlich und schlecht bezahlt, billiges Importholz im Überfluss vorhanden. Die gute Nachricht: Dank steigenden Öl- und Gaspreisen und einem steigenden Klimabewusstsein, steigt auch die Nachfrage nach Energieholz.

In der Nordwestschweiz wird sie in zwei Jahren ganz beträchtlich steigen, dann, wenn das grösste Holzkraftwerk der Schweiz auf dem Areal der Kehrichtverbrennungsanlage Basel seinen Betrieb aufnimmt. Ab 2008 werden jährlich 260 000m³ Holzschnitzel Strom und Wärme für bis zu 7000 Haushalte liefern. Die täglich 12 Eisenbahnwagen voll stammen aus den Wäldern der Region. Rund 150 öffentliche und private Waldbesitzer haben sich in der Raurica Waldholz AG zusammengeschlossen. Sie haben in den Industriellen Werken Basel IWB und der Elektra BL Energiepartner gefunden, die an CO₂ freier Energie interessiert sind. Holz ist die zweitwichtigste einheimische Energiequelle. Der Solarpionier und Energieunternehmer Josef Jenni hat die traditionelle Energieform als «Oil of Emmental» neu lanciert. Auch in dieser Region soll die serbelnde Energie- und Einkommensquelle neu erschlossen werden. Jenni hofft, dass wenigstens ein Teil der gesamtschweizerisch für Erdölprodukte und Gas ausgegebenen 6 Milliarden Franken im Land bleibt. «Stellen wir uns vor, wie viele Menschen davon leben können, wenn dieses Geld vor Ort bleibt.» Die Zeichen stehen gut: Die steigenden Öl- und Gaspreise haben der Holzenergie mächtig Schub verliehen. Die CO₂-freie nachwachsende heimische Energie wird immer konkurrenzfähiger.

Heizen ohne Feinstaub

Die Öl- und Atomlobby freute sich. Die allseits gelobten Holzfeuerungen sollen massgeblich beteiligt sein am Seiten und Debatten füllenden Problem Feinstaub. Gemach, meinte das Bundesamt für Umwelt, das den Anteil der Holzfeuerungen am gesamten Feinstaub auf gerade einmal 8% beziffert – der Grossteil wohl von jenen Schlaumeiern, die ihre Cheminées und Holzöfen noch immer als private Kehrichtverbrennungsanlage nutzen. Schon 2003 hatten sich Fabrikanten und Importeure von Holzfeuerungen auf einen Staubgrenzwert geeinigt, der 60% unter den Vorgaben der Luftreinhalte Verordnung liegt.

Der Schweizer Wald ist eine erneuerbare Energiequelle. Dank steigenden Ölpreisen wird die CO₂ neutrale Energie immer konkurrenzfähiger.





Im Brennpunkt Solarspar Anteilscheinkapital

Als der lokale Tiefbau Unternehmer Michael Ruepp letzten Herbst in Ormalingen BL für das neue Quartier Zwischbach Gräben für Werksleitungen aushob, kam ihm eine Idee: Warum nicht für all die neuen Häuser mit all den neuen Heizungen gleich etwas Sinnvolles planen? Die Gemeinde reagierte ungewöhnlich schnell auf Ruepps Ideen und erteilte die Bewilligung für einen Holzwärmeverbund. Allerdings verlegte Michael Ruepp die dafür nötigen Rohre auf Risiko – feste Kunden hatte er nämlich noch keinen einzigen.

Doch die Liegenschaftsbesitzer reagierten positiv. Einzig die Bank machte nicht mit und verweigerte den Kredit wegen mangelnder Rendite. Michael Ruepp wurde bei der Solarspar fündig. Aus ihrem Anteilscheinkapital konnte die Genossenschaft kurzfristig die nötigen Fr. 100 000 überweisen, der Kanton Basel-Land sprach einen Förderbeitrag. «Der Verbund funktioniert einwandfrei», freut sich Michael Ruepp nach dem ersten Winter. «Laufend schliessen sich neue Häuser an, mittlerweile sind es sieben, zudem gibt es noch eine ganze Reihe von Interessenten.» Das Maximum von 30 Wärmekunden werde man problemlos erreichen. Auch der Energienachschub klappt reibungslos: Die 150m entfernte Mangold Holzbau AG liefert gehacktes Restholz über den Feldweg direkt vor den Silo.

Der Wärmeverbund Zwischbach ist ein gutes Beispiel dafür, was Menschen, die ihr Geld für konkreten Klimaschutz zur Verfügung stellen, möglich machen: Jeder m³ Holz, der anstatt Öl oder Gas verbrannt wird, reduziert die CO₂-Emissionen um mehr als eine halbe Tonne.



Im Kirchenzentrum Murg wird Energie gespart. Treibende Kraft dahinter ist Urs Lachenmeier.

Die verantwortungsbewusst energiesparende Kirche

Im schlicht wirkenden katholischen Kirchenzentrum in Murg (SG) wird auf raffinierte Weise eine Menge Heizöl und Strom gespart und damit 1:1 Klimaschutz betrieben. Unterstützt wurde das Unterfangen von der Solarspargemeinschaft. Treibende Kraft dahinter war der Präsident des Kirchenverwaltungsrates, Urs Lachenmeier.
Peter Wettler

Urs Lachenmeier, sie führen am Walensee eine Segelschule. Was tun Sie persönlich für den Umweltschutz?

Seit wir in den frühen 60er-Jahren am Familientisch in Basel «Der Tanz mit dem Teufel» von Günter Schwab gelesen haben, bin ich in Naturschutzfragen sensibel. Das grosse Thema war damals der Gewässerschutz, der verschmutzte Rhein. Aber auch in die Debatte um den Atomausstieg mischte ich mich ein.

Seit 30 Jahren betreibe ich die Segelschule Walensee. Rohstoff meines Kleinunternehmens ist eine intakte Natur und der Wind. Die bekannte Walensee-Thermik ist reine Sonnenenergie. Ich schütze die Naturgüter auch im ureigenen Geschäftsinteresse.

Unser Wohn- und Geschäftshaus ist aus einheimischem Holz, dick isoliert mit Graszellulose. Die hochwertigen Fenster haben einen C-Wert von 0,75, die Wände einen solchen von 0,15. Sonnenwärme nutzen wir aktiv fürs Brauchwasser und passiv für Raumwärme. Eine kontrollierte Lüftung zusammen mit einem Holzofen sorgt für Behaglichkeit.

War es schwierig, die Mitglieder des Kirchenverwaltungsrates für die Einsparmassnahmen zu gewinnen?

Das wichtigste Argument war das Prinzip des Solarspar-EnergieCheck: Die Investitionen werden durch die Einsparungen beim Energieverbrauch amortisiert. Diese Kostenneutralität bei besserem Komfort überzeugte alle meine Kolleginnen und Kollegen im Rat. Kirchengemeinde

und Solarspar investierten zusammen rund 24 000 Franken. Die jährlichen Einsparungen bei Heizöl und Strom werden auf rund 2900 Franken geschätzt. Damit können die Verbesserungen innert 10 Jahren amortisiert werden: Ökologie und Ökonomie stehen bei miteinander also im Einklang.

Was wurde im Kirchenzentrum konkret gemacht?

In jedem einzelnen Raum wird die Temperatur genau nach Benutzungs-Bedarf gesteuert. Steht der Raum leer, wird auf 14 Grad abgesenkt. Die Oberlichtfenster der Kirche werden beheizt, um kalte Zugluft zu vermeiden. Früher wurde einfach voll durchgeheizt. Jetzt wird die Wärmezufuhr zu den Radiatoren über solarstrombetriebene Radiatorventile gedrosselt oder abgeschaltet. Diese PV-Stromversorgung wurde im Auftrag der SolarSpar für die Kirche in Murg entwickelt, die Steuerung von Peter Kistler aus Eichberg (SG) eingebaut. Sie ist eine Pioniertat. Über Funk wird auch der Heizkessel gesteuert. Die entsprechenden Steuergeräte, übrigens auch für die Glocken, stehen in der Sakristei. Ferner sind stromfressende Glühbirnen durch Energiesparleuchten ersetzt worden. Alleine in der Kirche konnte der Stromverbrauch für die Beleuchtung um 75 % reduziert werden (bei 43 % mehr Licht).

Wie empfanden Sie die Zusammenarbeit mit den Experten der Solarspar?

Ich erlebte sie als technisch kompetent, gelegentlich etwas euphorisch was die Sparpotentiale betrifft. Doch gleichzeitig sind diese Fachleute auch Idealisten, die viel Zeit für den Klimaschutz investieren. Ich spürte, sie sind, wie ich, getrieben von der Einsicht, dass uns nicht mehr viel Zeit übrig bleibt, wenn wir den drohenden Wärmefarkt des blauen Planeten verhindern wollen. Das ist unsere Verantwortung gegenüber unsern Kindern und unseren Kindeskindern und vor allem auch gegenüber der Schöpfung.

Lauter kleine Sonnenkraftwerke: Im Weinberg der Familie Schwarz wächst der Solaris heran.



Sonnenkraft im Glas

Solarspar Mitglieder sind zur Weintaufe des Solaris Weins eingeladen. Die Weinbauernfamilie Schwarz fördert mit ihrem Natursolarprodukt auch die technische Nutzung der Sonnenkraft. Die Solaris Reben erwischten keinen guten Start. Sie kamen im extrem heissen und trockenen Sommer 2003 in den Boden. Auf den 10 Aren überlebten nur zwei von Drei. Weinbäuerin Schwarz: «Wir mussten kämpfen in jenem Sommer, wässern, wässern, wässern. Aber die neuen Pflanzen hatten noch zu kurze Wurzeln, um genügend Feuchtigkeit aus dem Boden zu holen.» Die 10 Aren von 2004 sind jetzt schon gleich weit wie die vom Vorjahr. Trotzdem soll die erste Ernte rund 100 «Halb» zum Probieren hergeben.

Der neue Wein aus den seltenen Solaris Reben wird am 3. Juni auf dem Zelglihof in Rüfenacht verkostet und getauft. Eingeladen sind vor allem auch die Mitglieder der Solarspar, denn die Familie Schwarz ist ebenfalls Mitglied – aus Überzeugung. «Wir haben unseren Vierlingen damals Mitgliedschaften in den Adventskalender gesteckt.» Künftig will die Familie Schwarz von jeder verkauften Flasche Wein aus Solaris Trauben einen Franken an die Solarspar spenden. (Weitere Auskünfte: Frau Schwarz, 5235 Rüfenacht, Tel. 056 284 12 31, E-Mail: zelglihof@dplanet.ch. www.zelglihof.ch)

CO₂ Abgabe: Ihre Stimme findet Gehör

Rund 1000 Aufrufe für einen wirksamen Klimaschutz, die auch der letzten Solarspar Zeitung beigeheftet waren, sind bei der Schweizerischen Vereinigung für Sonnenenergie SSES eingetroffen – aus allen Kantonen, ausser dem Jura. Anfang Juni werden wir die von Ihnen eingesandten Karten mit einem persönlichen Brief an die jeweiligen Adressatinnen und Adressaten weiterleiten, damit die StändevertreterInnen wissen, was ihre WählerInnen wollen. Nach den heftigen Diskussionen im Nationalrat zwischen jenen, die im Klimaschutz Nägel mit Köpfen machen wollen, den eingefleischten Neinsagern und den dazwischen Lavierenden, gab es ein knappes Ja zum Klimaschutz. Die Debatte, die in der kleinen Kammer in der Junisession vorgesehen ist, wird im Ständerat nicht weniger kontrovers. Umso wichtiger, dass bei diesem so wichtigen Thema auch Ihre Stimme gehört wird.

Mit «Linie-e» in die Energie Zukunft

Ab August fährt man mit der «Linie-e» der Industriellen Werke Basel IWB und Elektra Baselland EBL in eine saubere Energie Zukunft. Sie ist das erste Projekt des neu gegründeten Vereins «Energie Zukunft Schweiz», der als Marketing Plattform und für den Wissensaustausch über erneuerbare Energien dienen soll. «Linie-e» bietet Führungen durch ein Flusskraftwerk, eine Biomassenvergärungsanlage oder das spektakuläre Geothermiekraftwerk und das grosse Holzheizkraftwerk in Basel an – für Schulklassen, Vereine, Fachleute und Touristen. In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz werden Seminare für Fachleute angeboten, ein Fachreferenten-Pool soll den Austausch von Wissen und Know-how fördern. (Mehr Infos: www.ebl.ch, www.iwb.ch)



Statt hohen Zinsen weniger Treibhausgase

Unbeirrt von politischen und tatsächlichen Stürmen und Hochwassern, hat die Solarspar auch im vergangenen Jahr konkrete Klimaschutzprojekte verwirklicht – dank unseren engagierten Mitgliedern und Anteilschein Zeichnenden. Die Zinsen für das zur Verfügung gestellte Kapital rechnet sich nicht in Franken, sondern in eingespartem CO₂-Ausstoss!

In unserer Zeitschrift haben wir Ihnen während des letzten Jahres die spannendsten Projekte vorgestellt, so auch die Photovoltaikanlage in Brienz/Brinzauls. Sie ist wieder zusammen mit dem JugendSolarProjekt entstanden und mit einem grossen Fest eingeweiht worden. Es ist jedes Mal ein besonderes Erlebnis, wenn Jugendliche aus verschiedensten Teilen der Welt zusammen kommen, um mit viel Enthusiasmus bei Klimaschutzprojekten Hand anzulegen. Auf der Seite 3 finden Sie ein weiteres schönes Beispiel dafür, was Ihr Anteilscheinkapital ganz konkret im Klimaschutz bewirkt.

Im Herbst 2005 haben wir mit Erfolg die erste Schweizer Solarwärmebörse lanciert. Damit können auch Mietende ihr Zuhause zur Klimaschutzzone machen. Mit einem persönlichen Solarwärme Abo werden die Zusatzkosten gedeckt und neue saubere Wärmeprojekte möglich gemacht. Baubeginn unserer ersten grossen thermischen



Solaranlage für den Wärmeverbund Stutz in Lausen BL ist im Frühjahr.

Im Lauf des letzten Jahres durften wir 3700 neue Mitglieder im Kreis der aktiven Klimaschützer aufnehmen. Darüber freuen wir uns sehr und heissen Sie noch einmal ganz herzlich willkommen. Engagierte AnlegerInnen haben uns neu Fr. 237 000.– für wirksame Projekte zur Verfügung gestellt. In den vergangenen Monaten haben wir auch die Vernetzung mit gleichgesinnten Organisationen verstärkt, so etwa mit Swissolar, Solarsupport, dem Oekozentrum Langenbruck und dem JugendSolarProjekt.

Auf der folgenden Seite legen wir mit den Jahresrechnungen für die Genossenschaft und die AG Rechenschaft über die Verwendung der Gelder ab. Unterm Strich bleibt ein stattlicher Gewinn von Fr. 320 000.–, dank dem sich der Bilanzverlust der vergangenen Jahre erneut verringert. Das Ziel, Ende 2007 keinen Bilanzverlust mehr auszuweisen, ist klar in Sicht.

Ihr Markus Chrétien, Geschäftsführer

GENERALVERSAMMLUNG 2006

Wir freuen uns auf viele neue und bekannte Gesichter an der GV vom 17. Juni 2006 in Pratteln und Liestal. Details finden Sie im

FINANZBERICHT

SOLARSPARGENOSSENSCHAFT SSGN, LIESTAL BILANZ PER 31.12. 2005

AKTIVEN	31.12. 05/CHF	31.12. 04/CHF	PASSIVEN	31.12. 05/CHF	31.12.04/CHF
UMLAUFVERMÖGEN			FREMDKAPITAL		
Flüssige Mittel	586.476.54	525.264.34	Kurzfristiges Fremdkapital	208.335.85	123.540.05
Forderungen	161.741.09	141.579.31	Langfristiges Fremdkapital	771.636.00	721.000.00
Warenlager	5.500.00	3.000.00	Total Fremdkapital	979.971.85	844.540.05
Aktive Rechnungsabgrenzungen	15.175.00	16.316.25	EIGENKAPITAL		
Total Umlaufvermögen	768.892.63	686.195.90	Anteilscheinkapital	3.513.555.00	3.252.555.00
ANLAGEVERMÖGEN			Bilanzverlust	-960.632.22	-1.281.134.15
Sachanlagen	1.015.002.00	510.801.00	Total Eigenkapital	2.552.922.78	1.971.420.85
Finanzielle Anlagen	685.000.00	560.000.00	TOTAL PASSIVEN		
Immaterielle Anlagen	1.064.000.00	1.059.000.00		3.532.894.63	2.815.960.90
Total Anlagevermögen	2.764.002.00	2.129.801.00			
TOTAL AKTIVEN					
	3.532.894.63	2.815.960.90			

SOLARSPARGENOSSENSCHAFT SSGN, LIESTAL BETRIEBSRECHNUNG 2005

ERTRAG	2005/CHF	2004/CHF	AUFWAND	2005/CHF	2004/CHF
Mitglieder- und Gönnerbeiträge	1.566.191.61	1.298.314.88	Klimaschutzinformationsarbeit	264.860.25	243.080.20
Erlös aus Energiesparanlagen	167.134.67	134.776.83	Abschreibungen Mobilisierungskampagne auf der Strasse	675.838.67	666.571.52
Verkauf Solarprodukte	43.712.95	24.702.95	Abschreibungen Sachanlagen	250.800.35	173.338.30
Sonstiger Ertrag	17.947.91	31.282.67	Einkauf Solarprodukte	16.110.10	20.014.00
TOTAL ERTRAG	1.794.987.14	1.489.077.33	Sonstiger Aufwand	266.875.84	271.415.62
			TOTAL AUFWAND	1.474.485.21	1.374.419.64
			ERTRAGSÜBERSCHUSS	320.501.93	114.657.69

SOLARSPAR AG, LIESTAL BILANZ PER 31. DEZEMBER 2005

AKTIVEN	31.12. 05/CHF	31.12. 04/CHF	PASSIVEN	31.12. 05/CHF	31.12. 04/CHF
UMLAUFVERMÖGEN			FREMDKAPITAL		
Flüssige Mittel	51.941.97	26.640.71	Kurzfristiges Fremdkapital	21.495.30	1.674.35
Forderungen	22.358.93	8.409.49	Langfristiges Fremdkapital	361.920.70	407.158.45
Total Umlaufvermögen	74.300.90	35.050.20	Total Fremdkapital	383.416.00	408.832.80
ANLAGEVERMÖGEN			EIGENKAPITAL		
Sachanlagen	621.500.00	685.000.00	Aktienkapital	350.000.00	350.000.00
Finanzielle Anlagen	39.392.95	39.568.91	Bilanzgewinn	1.777.85	786.31
Total Anlagevermögen	660.892.95	724.568.91	Total Eigenkapital	351.777.85	350.786.31
TOTAL AKTIVEN	735.193.85	759.619.11	TOTAL PASSIVEN	735.193.85	759.619.11

SOLARSPAR AG, LIESTAL ERFOLGSRECHNUNG 2005

ERTRAG	2005/CHF	2004/CHF	AUFWAND	2005/CHF	2004/CHF
Erlöse aus Photovoltaikanlagen	84.987.19	68.924.49	Unterhalt und Reparaturen	9.464.75	10.334.90
Sonstiger Ertrag	64.65	67.25	Abschreibungen	63.500.00	41.000.00
TOTAL ERTRAG	85.051.84	68.991.74	Sonstiger Aufwand	11.095.55	17.471.34
			TOTAL AUFWAND	84.060.30	68.806.24
			JAHRESGEWINN	991.54	185.50

BEMERKUNG ZU DEN JAHRESRECHNUNGEN VON SOLARSPARGENOSSENSCHAFT UND SOLARSPAR AG

Die Rechnungslegung der Solarspargenossenschaft und der Solarpar AG erfolgen nach OR. Der hier dargestellte Finanzüberblick

stellt einen Zusammenzug der durch Ernst & Young AG revidierten Jahresrechnungen 2005 dar. Die detaillierten Jahresrechnungen können bei der Geschäftsstelle der Solarspargenossenschaft in Liestal bezogen werden. T 061 205 19 19

Danke,

dass Sie unsere Klimaschutz- und Solarprojekte aktiv mit einer Mitgliedschaft oder Spende unterstützen. Mit der Zeichnung von rückzahlbaren Anteilscheinen ermöglichen Sie die Finanzierung unserer Kosten deckenden Projekte. Sie haben folgende Möglichkeiten, sich aktiv zu beteiligen und sich zu informieren:

Finanzielle Unterstützung

- Ich zeichne Genossenschafts-Anteilscheine à Fr. 1000.–.
Bitte senden Sie mir die nötigen Unterlagen
- Ich gewähre der Solarspargenossenschaft ein fest verzinstantes Darlehen.
Bitte senden Sie mir die nötigen Unterlagen
- Ich möchte mich an neuen Sonnenkraftwerken der Solarspar beteiligen.
Bitte senden Sie mir die entsprechenden Unterlagen
- Ich möchte Solarspar Mitglied werden und überweise den Mitgliederbeitrag von Fr. 50.–, 70.–, 100.– oder mehr mit beiliegendem Einzahlungsschein
- Ich werde Mitglied auf Lebenszeit und überweise den Betrag von Fr. 1500.– (Einzelmitglied) oder Fr. 2000.– (Paarmitgliedschaft)
- Ich möchte für die Solarspar Stiftung spenden, bitte senden Sie mir die nötigen Unterlagen

Informationen

- Senden Sie mir bitte Ihre Broschüre «Ratgeber Testament»
- Rufen Sie mich für ein persönliches und vertrauliches Gespräch an.
- Ich möchte mehr über die Solarsparprojekte und den Energie Check wissen. Bitte senden Sie mir:
.....Ex. Energie Check Folder |Ex. Projektblätter Sonnenkraftwerke
.....Ex. Projektblätter Energie Check

Solarspar Wärmebörse

- Ich möchte das Solarwärme Netz unterstützen und zeichne dafür Genossenschafts-Anteilscheine à Fr. 1000.– Bitte senden Sie mir die nötigen Unterlagen
- Ich möchte für die Solarwärme im Abo werben.
Bitte senden Sie mir Ex. Solarwärme-Broschüren

Produkte

- Ich bestelle Sonnenling-Anhänger zu Fr. 119.– (von jedem Anhänger gehen Fr. 15.– für Klimaschutzprojekte an Solarspar)

Bitte Talon ausfüllen und einsenden an:

Name/Vorname

Strasse/PLZ, Ort/Telefon

Solarspar | Grammetstrasse 14 | 4410 Liestal

T 061 205 19 19 | F 061 205 19 10

info@solarspar.ch | www.solarspar.ch

Solarspargenossenschaft PC-Nr. 40-14777-1

Solarspar Stiftung PC-Nr. 40-361008-4